Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

MARS
Philosophisches Bedencken von dem kalten Fewer / Oder wunderbaren
ALKAHEST,
Sive
MENSTRUO PHILOSOPHORUM atque Universali AZOTH.

Welches ist das so tief-verborgen-gehaltene Wasser oder Schlüssel der Weysen / damit die fest-geschlossene Bande der Vegetabilischen / animalischen vnd mineralischen Naturen eröfnet werden / auf daß der sterbliche Mensch auß jhren vnvergleichlichen vnd vnaußsprächlichen Schätzen / überschwengliche Herrlichkeiten der

Gesundheit vnd deß Reichthumbs

Universaliter & Particulariter zu Erhöhung der Ehre Gottes vnd Beliebung seines Nechsten zu nehmen habe.

Allen Liebhabern der Hermetischen Kunst zu weitern Nachsinnen.

Franckfurt am Mäyn /
In Verlägung Thomæ Matthiæ Götzens /
Im Jahr M. DC. LVI.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dieses wenige Dediciret

Dem Edlen Vest vnd Hoch-gelahrten/ Herrn Johañ Rudolphen Glaubern / der wahren Adeptisch-Spagyrisch-Hermetisch-vnd Chymischen Kunst zugethanen / vnd im Liecht erleuchteten Philosophen/

M A R S.

Sein Vnbekanter / doch allzeit trewgeflissener geringer Diener / vnd bemelter Kunst zugethaner Liebher.

Vorrede.

GVenstiger Leser. Ob es gleich nicht nöhtig gewesen / dieses Tractätlein von dem Schlüssel der vegetabilischen/animalischē vnd mineralischen Naturen Eröfnung an Tag zugeben/bevorab / weil solches allbereit der berümbte Philosophus Johann Rudolph Clauberus, vnd andere in jhren Tractaten gnugsam beschrieben vnd eröfnet. Jedoch erfordert die Liebe deß Nechsten/daß immer einer dem andern mit Ehrerbietung seiner guten Künsten Wissenschafften (nach deß heyligen Apostels Pauli Vermahnung) an die Hand gehen vnd begegnen solte.

Als wil ich diß mein von Gott verliehenes geringes Pfündlein auch nicht vergraben / sondern nur als der geringste Diener aller rechtschaffenen Philosophischen oder Hermetischen Schaar/frey herauß geben/ vnd mein gering-schlechtes Bedencken männiglich mittheilen. Zweiffele nicht/

ich werde manchem durch den Mund laufen müssen/welches heutiges Tages dann gar gemein vnd nicht seltzam ist: Dann einem werde ich zu dunckel/ dem andern zu hell Schreiben/ einem wird es Recht dem andern Vnrecht seyn/ einer wird sagen/wo ich diß Werck studiret hätte/der ander wird vorgeben/ob hätte ich solche Sachen auß andern Authorn Bücher gezogen/ da bekümmere sich niemand vmb/ ob ich es auß andern habe oder nit/ dann auß einem lehren Bril kan ich ja nicht sehen/ wann kein Glas vorhanden/ gnug ist es/ daß ich auß Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit so viel gelerne/ daß ich den Kern vor den Hülsen kenne/vnd solche Sache (welche die Philosophi anders nicht in jhren Büchern verstelt/als wie ein Spieler/ der seine Stechkarte in die Hand fasset/ lest dich gleichwol so lang darein stechen/biß du einsmals was Geschriebenes antriefft vnd Beuthe bekömbst/dann die meiste Bletter sind lähr/ am wenigsten der gültigen) weiß herauß zuklauben/welches mich nit irret/ sondern jedwederm seine Meynūg lassen wil/ er habe dañ Ichts oder nichts/nichts muß er machen/

chen/auf daß Ichts in nichts komme/ vnd Ichts wieder auß nichts gebohren werde; Dann Verderbung macht vollkommen Gut/ wie der weltberümbte Philosophus Paracelsus sagt.

Verhoffe demnach auch/ ob gleich mein Anbringen von mehrentheils ein Nichts scheinet/ werde doch auch von etlich verständigen ein Ichts gelten/ wie dann auch mein Nahm Mars als ein stürmischer Planet am Firmement verkehrt vor nichts gehalten doch auch auß ihm ein Vmbwechselung vnd Ichts kompt/ dann Mars bedeut in der Magia nicht allein den siebenden Planeten als Eysen/ sondern auch einen Kriegsmañ vnd dapfern Helden: Darbey man auch mein Judiciren vom kalten Fewer oder Schlüssel der Weisen lassen muß.

Dieses mag vor eine Explication oder vielmehr Application gnug seyn/ hat nun jemand Lust zu Hadern/ der trette hervor/ vnd thue Schulrecht/ so wird man sehen/ wer deß Lorber-Krantzes auf seinem Haubt wirdig seyn wird.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hoffe / es werde manchem Vbelsehens dem die Augen eröfnet / vnd im Finstern einsmals das helle Tageslicht zusehen bekommen / zu welchem vns Gott der ewige Vatter als das beständige vnd ohnverlesschliche Liecht auß Gnaden vnd Barmhertzigkeit verhelffen wolle / Amen.

MARS

MARS

Philosophisches Bedencken.

LIeber Kunstbegieriger. Es schreibet sehr recht vnd wol der vnvergleichliche Philosophus Johann Rudolph Clauberus, in seinem Opere Minerali. Es hat vns biß hero an dem allgemeinem Schlüssel gemangelt / vnser vegetabilia, animalia, mineralia vnd Metallen seind vnaufgeschlossen geblieben / haben nur ein Theil von jhren Kräfften von sich geben: Ja wol vnd gewiß ist es / daß mancher laborant nie an den Schlüssel gedacht / weniger sich bekümmert / woher er denselben nehmen solte.

Daß aber die Universalis Tinctura sambt allen particularibus auß dem Reich der Metallen vnd mineralien jhren Vrsprung nehmen / bezeuget die einhällige Vbereinstimmung aller rechtschaffenen Philosophen / so jemals von dem Stein der Weysen geschrieben / daher auch alle die Jenige vergeblich Arbeiten / welche diese hohe Tinctur in einer andern als metallischen Wurtzel zufinden vermeinen. Klar gnug / daß ein jedes seines gleichen herfür bringt / ein Mensch / ei-

nen Menschen / Rose / eine Rosen / Weyzen-Korn / Weitze vnd so fort; Wie solt es dann geschehen können / daß eine vegetabilische oder animalische Natur ein mineralisches Wesen herfür geben solte / sonderlich ein solches / dadurch den vnvollkommenen Metallen wachsende Krafft / biß zu der höchsten Vollkommenheit geleitet werden könte. Vmbsonst ist es nicht / daß alle Weysen / so den Grund dieses Wunderwercks lehren / als Bernhardus der Graff / Basilius, der grosse vnd kleine Bawer, Paracelsus, Lullius, Villanovanus, Rupescissa, Albertus Magnus, Geber vnd die jetzige newe Naturschreiber allzeit die Geburt vnd Beschaffenheit der Metallen wol in achtzunehmen vermahnen / sonderlich Bernhardus, welcher so Herrlig / so wol im andern als dritten Theil seines Buchs davon redet / daß man es ohne sonderliche Belüstigung niemals lesen kan; Dahero jhm niemand die Gedancken machen soll / ob wolte er anders woher als auß Metalischem Samen / eine vbermetallische Artzney auf Menschen vnd Metallen zubereiten.

Dieweil dann nun dieß grosse Geheimnüß in Metallen stecken muß / so ist die Frage / auß welchem Metal vnd auf was Weise es herauß zubringen? Hier ligt der Hund (wie man sagt) im Zipfel begraben / es ist nicht nötig einem Vogel das Muß gar ein zustreichen / vnd jhn nicht selbst darnach fliegen lassen / es muß deine Philoso-

losophische Materia (deme stracks das kalte nasse Fewer das Alkahest das Menstruum anhangt) als mit seinem Höfel oder Schlüssel in Metallische Natur gebracht werden. Wann ich recht habe/ so ist der Schlüssel beim Anfang vnd vorder Materia, der pont: in Epist. sagt vnser Fewer wird anders woher genommen / als von der Materia, das Fewer wird mit der Materia nicht transmutirt, dieweil es nicht von der Materia ist; So ist auch allzeit das Excrementum deß Exciements conservation vnd aliment: Wie Plato sagt/ was vor der Welt vnd hoffertig verächtlich vnd gering gehalten wird / das sey bey Gott vnd den wahren Naturkündigern das köstlichst vnd herlichste.

Derowegen so nimb deinen gifftigen Basiliscum, vereinige jhn mit dem Cörper Adrop, laß diese wütende Hellhunde einander auf vnd zu Tod fressen / vielleicht leget der Basiliscus seine tödente Augen bey seit / dann er ist ein lauter Giefft/ vnd ein Monstrum, dieselbe Gifft führet er in seinen Augen / vnd ist ein imaginirt Gifft/ welches herkompt von den vnreinen Weibern/ auß dem Menstruo vnd auß dem Blut Spermatis, so dasselbe in ventre equino putrificirt, in solcher putrefaction der Basilisc gebohren wird/ hast du nun Ohren zu hören / so höre? wer mag aber so käck vnd freudig seyn / denselben zu machen vnd außzunehmen/ der sich nicht mit Spiegelen bekleydet vnd bewart; Dann der Vogel

von Mitag frieſſet einem mächtigen Thier von Orient ſein Herz auß ſeinem Leibe / ſchaff dem Thier von Aufgang auch Flügel / wie dem Vogel von Mittag / daß ſie gleich werden / miteinander der fliegen / ins verſaltzene Meer eingehen / vnd gar ſauber wieder herauß kommen / dann die vnruhige Geiſter müſſen doch in einen tieffen Brunnen / dem nimmer Waſſer gebricht / daß ſie werden / wie ihre Mutter Nympha ſo darinnen verborgen liegt / vnd hernach von dreyen in die Welt kommen iſt / hoc eſt, ſo er ſich dreymal geſtürtzt hat : Auß dieſem Baſiliſcen- vnd Adrops Gifft / wird gebohren das waare Einhorn / AZOTH, königlichs Menſtruum vnd warme trocken Fewer / daß nicht mehr Gifft / ſondern eine gute Artzney vnd das waare Subjectum iſt / mit welchem Menſtruo viel Dinges können zuwegen gebracht werden ; vnd wundere ſich niemand / daß vnter viellerley Namen ein Ding verſtanden wird / dann Alkaheſt iſt von zwey dingen ein Menſtruum geworden / wie es ehrengedachter Clauberus in ſeiner pharmacopææ Spagiricæ 1. part. 66. fein verblümbter weis auch erklärt / vnd ſehet dieſe kurtze Wort in Miraculo Mundi , nimb dieſes Menſtrui, kehre oder verwandele ſeine Corroſiviſche Natur / in eine vncorroſiviſche / ſo haſt du ein ſolches Menſtruum fertig / wodurch nun die Corroſiv abzulegen / iſt nachzudencken.

Ich

Ich nenne den Schlüssel ein kaltes nasses Fewer/welches du im Pferdsmist suchen must/ besser genand Archæus Lunaris, so seine heimbliche Wirckung innerlich durch die Salia vollbringet / deßwegen zumercken / daß die præparatio lapidis ein solchen Calorem artificialem haben muß / so nicht grösser sey / dann sein innerlich Fewer / dann wan die Natur deß kalten Fewers gebrauch / welches operatio so wol ad generationem als ad alterationem Corporum muß zugleich mit gehen/vberwinden solte / so würde kein solution naturalis, weniger aber Artificialis mit nutz geschehen mögen / in Betrachtung/daß Gott der Schöpffer die quatuor temperamenta Anni nicht vergeblich geordnet / darin wir nicht allein das kalte nasse/sondern auch warme trocken Fewer secundum gradus befinden vnd gewahr werden / daß die Inferiores gradus zur putrefaction vnd digestion gehörig/dem kalten Fewer mit jhren inflammationibus welches seind alle Salia zugeeygnet werden/die Excellentiores aber zur Kochung/Dickmachung vnd maturation deß warmen Fewers sunt enim gradus caloris, in materia nihil aliud nisi assimulatio agentis cũ suo patiente welches vnwissenheit dann auch die einige Verhinderũg ist / warumb wir vnsere Metallische Fewer zu keiner wahren Scheidung biß dahero bringen mögen/sondern in ipso conatu, wañ das Werck ad ἀγμὴν kömpt / müssen die Künstler aufhören/

dann

dann sie wiessen das Glacinum nach den Inferioribus Gradibus deß kalten Fewers / so sie ex ignorantia prætermittiren, nicht zuscheiden / da bleibt diß Nobilissimum opus bestecken.

Ja wol dieser allgemeine Schlüssel / dadurch particular- vnd universaliter kan alles erlangt werden / was der Kunstliebende sucht / ist das geheime Menstruum universale Philosophorum, ihr aqua mercurialis, ihr sichtlich vnd verborgen Fewer / daß da nicht brent / ihr Wasser so die Hände nicht netzet / ihr Fluß vnd Bley der Metallen / das Vaporische / digerirende / erhaltente Fewer / ihr Anfang vnd Ende / primum Ens, ihr Leichtes vnd schweres / Jungfraw-Milch / das feuchte Fewer / so nicht verbrent / destruirt vnd verderet / sondern erhält / vnd zeitiget; Es ist Paracelsi; vnd Helmonti Alkahest, Glauberi Menstruum Secretum Balneum vnd warhafftiges Subjectum, Sapo Sapientum, welches man geschwind vmb ein paar hundert Thaler bey dem Farner zu kauffen kriegt / vnd der Bischoff fluchs zu offenbahren pflegt; Scilicet. Diesem von den Weysen so tief verborgen gehaltenem Wasser / muß alles / es sey so fix / so hart / so Streng es immer wil / weichen vnd die Oberhand lassen / vnd ist das einige Mittel / dadurch Gesundheit / Reichthumb vnd Ehre in dieser Sterbligkeit auß den Gaben Gottes erlangt werden kan: Auß diesem Christallinen Meer wird bereitet mein AZOTH: Dann ignis

& A-

& Azoth abluirt laronem, wie die alte Philosophi etlich hundert Jahr geschrieben/ nach einem solchen Subjecto muß man trachten / darinnen die Astralische Kräfften aller sieben Planeten Wirckung bey einander gefunden werden/ dañ der Philosophorũ Materia, die nur ein Congelirt Fewer vnd Wasser ist/ wird auß gemeiner zusammen Sezũg aller sieben Planeten Krafft/ Tugend vnd Wirckung tanquam ex universali origine in ein kräfftiges Wesen erhöhet/ nobilitiret vnd besaamet/ vnd zu einer wircklichen universal Wurzel vbrig gelassen/ da bey abzunehmẽ/ dz die Materia philosophorum auß keinẽ mineralischen od' metallischẽ Cörpern genomẽn wird/ dann sie seynd allbereit mit gewiessen Qualiteten verknüpfft vnd verbunden / vnd können nicht universaliter agiren, sondern die Materia wird genommen auß den gemeinen principiis, darinnen sich noch die sieben Planeten nicht geschieden/ sondern haben jhr connexiones virtuales h.e. wirckliche Vereinigung darein gelegt/ daß darauß komme viel ein höhers Wesen/ als ☉ ☽. ☿. vnd ♄. extrahirt vnd pro medicina universaliter alle morbos curirt vnd alle vnvollkommen metall alterirt werden. Wie wol sein herkommen gar schlecht/ geringschäzig vnd ein giffriger Basilisc, seine præparation gar leicht vnd vnköstlich / die Tugend hergegen mächtig groß/ dannoch seine Erfindung zimblich schwer vnd tiefverborgen/ wie wol die Arbeit einen geraden vnd gebãn.

gebänten Weg führet / vnd hoher künstlicher destillation nicht vnterworffen / sondern nur schlecht vnd recht der allwirckenden Natur nach ahnet / biß sie jhre Exaltation erlangt.

Vmb diß kalt Fewer oder wunderbahre Alkahest sive Menstruum Philosophorum universale AZOTH, vel primum Ens, aqua Mercurialis, Spiritus Ardens, Schlüssel oder Höfel ist es anders nicht bewand / als ob ich sagen wolte / ein Kind / ein Knecht / ein Mann oder Mensch / ist alles ein Ding / ob gleich anfangs die Vnvollkomenheit in der Kindheit regirt / dannoch wann es seine manbare Jahre erreicht / so erreicht es auch die Vollkommenheit / ist doch je vnd allweg ein Mensch vnd bleibt ein Mensch. Dannoch dürfen etlich jhn träumen lassen / diese Philosophische Materia an jhr selbst were allenthalben vollkommen zu finden vnd anzutreffen / ziehlen wol auf die Lufft: Ja fange du mir dieselbe: Ein Lufft ist es zwar anfangs / bevor der so in Erschaffung Himmels vnd Erden / zu Anfangs das Erdreich befeuchtet / darf aber noch viel Sudels / ehe es vollkommen wird / so schlecht / gering vnd leicht auch der Weg ist / vnd were es noch so gering / so finden jhn doch vnter tausend kaum einer. Das laß mir einen verborgnen Stein seyn / den seine eygen Bawleuthe verworffen haben vnd nicht gekänt / ja ein Stein deß Anstossens / vnd ein Felß der Ergernüß wie der Prophet saget / ein gering / schlecht vnd verächtlich Ding:

Ein

Ein Ding sage ich / nicht zwey / drey oder mehr zusammen componirt, da eins kalt/das ander warm/sondern ich meine eine rechte Philosophische Correction die ohn einigen Zusatz ander frembter Dingen allein durch diß kalte Fewer oder wunderbahre Alkahest sive Menstruum (welches zeitigt/verbessert vnd scheidet das Böß vom Guten) beschicht.

Ein wunderbahres Wesen / daß Gifft Artzney werden soll / vnd Artzney Gifft gewesen/ so fast vnglaublich vorkömbt.

Die Materiam darauß diß Wesen entspringt/ kenne ich wol/die muß sich in die Elementa theilen/nur in acht zunehmen/dz die Röthe der weissen Farb vor zu ziehen / der Kramlade ist nahe darauß dieselbe Vngekaufft zunehmen/wer das Büchlein aperta arca arcani artificiosissimi oder eröffneter Kasten / der allergwösten Geheimbnüssen der Natur deß grossen vnd kleinen Bawers zu Franckfurt Anno 1623. bey Johann Carol Vnckel getruckt hat/der schlage das 170. Blat auf / Item Clauberi ander Theil Philosophischer öffen/ das siebende Blat / der wird artige hieher sich schickende Sachen finden. Vnter den Spiritibus ist ein grosser Vnterscheid/ man bedarff deren zu der vor- vnd Nach-Arbeit/ nach deme einer eine Sache vnter handen hat/ ein Spiritus volatilis vermag viel zuthun / bevor so er fix ist vnd in ein oleum acidum gebracht/ dann wie Clauberus im ersten Theil seiner Phar-

maco-

macopææ Spagyricæ am 62. Blad meldet / daß nicht allein auß lieblich- vnd wolrichenden Kräutern / sondern auch auß vnlieblich- vñ übelrichenden vegetabilien vnd animalien kõnten kräfftige Essentiæ bereitet werden / wann solche volatilische Spiritus mit jhrem Sale fixo conjungirt werden.

So muß man auch haben den Essig der Weisen oder das Philosophische Regenwasser / den Cörper deß lebendigen Kalcks zureinigen: Man muß haben das Philosophische Sal armoniacum, vnd das rechte Sal Tartari oder Philosophische Sal nitri, zu scherffen / beitzen vnd außzustreichen den rechten Schlüssel der Kunst: Das ist aber der Vnterscheid deß Schlüssels / wie er vnterschiedlich genend wird: Zu seiner Flüchtigkeit / der Geist Bey; vnd auf dem Wasser / ein flüchtiger Spiritus, aqua Mercurialis, Alkahest, Menstruum, aqua Orientalis, primum Ens, das kalte nasse Fewer vel Archeus Lunaris am Tage weis / kalt vnd feucht / ein immerwehrendes Fewer so doch nicht sichtlich brent / Ichts zu Nichts / Spiritus Mundi, Spiritus vel aqua ardens, aqua permanens, Spiritus universalis, Spiritus vini, das Wasser beyder Naturen / acetum acerrimum Philosophorum, phœnix Philosophicus, Sigillum Hermetis, Sapo Sapientum, liquor, das Bad der Wiedergeburt / Basiliscus, assa fætida, das Fewer der Macabeer, der Schlüssel zu den vegetabilisch vnd anima-

animalischen Dingen. In seiner Beständigkeit vnd fixiret wirder genand / oleum incombustibile, oleum acidum, Terra occidentalis, graduirender Spiritus, Lac virginis, Sanguis Draconis, ein Sahm der Metallen, oleum victrioli dulce, viride, aurum Medicorum, Chalybs Sendivogianus, das warme trocken Fewer oder Archeus solaris, aller Farben verhöhendes verborgen Fewer/Corpus, Mercurius Hermaphroditus, Subjectum, Erd Salz/ Adrop vel Saturnus, Azoth vnd königliches Bad / das bleibend Wasser / daß die Hände nicht nesset/der Natur offen /Mercurius Philosophorum inwendig warm vnd feucht / das wahre Einhorn vnd viel andere Namen mehr/ so doch alles ein Ding ist/von einem Ding herkommen vnd gebohren / kanst du diß treffen vnd begreiffen/so wird dir zweiffels ohn andermehrers bekand vnd offenbar werden.

Ich errinnere der Wort Paracelsi vnd Alexandri von Suchten in Tinctura Physicorum, man findet vnsere Materiam an zweyen Stücken/die doch quoad genus eins sind/vnd von der Natur ex unitate in binarium numerum reducirt worden ; Vnd so du diese nehmen wilt / so such den Leonem in Vngarn vnd den Adler vber Istria. Man findet sie auch an einem Stück / wilt du das brauchen / so reise in Cypern / daselbst wird man dir nichts abschlagen. Wann diese letztere Materia zu Tag

kömpt/ist sie nit teuer/vnd ist an allen Orthen zu finden/ja die Kinder spielen damit auf der Gassen. Sie ist schwehr/vnd hat einen geruch der Todten Cörper / vmb 2. Gülden kanst du sie zum Werck kauffen; Sagt Basilius in conclusionibus, Mehr meld ich vor dißmal nicht davon. Darumb wo man die Philosophos recht verstehen wil / muß man wol wissen vnd merckenob sie die Materiam an einem oder zweyen Stücken brauchen: Die an zweyen Stücken wird nicht auf der Gassen bey den Kindern gefunden/koster auch mehr als 2. Gulden/ die andere haben die Reichen so wol als die Armen / ja diese offtmals mehr als jene/dann wie der vortreffliche Philosophus Georgius Ripleus sagt / müssen sie selbige notwendig den Reichen verkauffen / damit sie etwa einen Pfenig oder etlich verdienen vnd Brodt kauffen können / aber wie gesagt jetzo nicht mehr hiervon.

Die Art vnd Weise betrefend / wie man die universal Tinctur vnd particularia auß den Metallischen Wurtzeln hervor bringen sol. So ist solche in eine Vorarbeit / Haupt-Arbeit vnd Nach-Arbeit getheilet. Von der Haupt-Arbeit vnd Nach-Arbeit / weil diese eygentlich ad compositionem Lapidis gehören / gebürt mir nicht zu reden / es haben solches bereit Verständige Philosophi als Bernhardus . Calid, Geber, Basilius, Ripleus, &c. Gnug gethan.

Die

Die Vorarbeit wird von allen Weisen sonderlich aber Bernhardo genent reductio in primam materiam, regressus in uterum maternum. Durch welche die vorgelegte Materia in jhr erstes Wesen / welches ist eine schleimigte Feuchtigkeit / so in aller glut deß Fewers beständig ist / gebracht wird. Wie aber das zugehet / da stecke der gantze Grieff innen? Dañ weil die Natur die metallen mit so harten vnauflösslichen Banden verknüpffet hat / wird der jenige wol in der Lufft Fische fangen / vnd wilde Schwein mitten im Meer jagen wollen / wer da zu den Tincturen der Metallen, welche jhr Wesen selbst seyn / durch allerhand gewaltige sophistische Mittel / Aquas fortes, aquas Regis, corrosiva Salia zukommen hoffet. Man reverberire, solvire, præcipitire, amalgamire vnd engstige die Metallen wie man wil / sie werden nicht das geringste von jhrem innerlichen ersten Wesen geben / sondern entweder meistentheils im Rauch aufgehen / oder das bleiben was sie gewesen. Was sage ich von den Metallen vnd mineralien? Ich möchte den gern bey hellem Sonnenschein sehen / der jhm getrawen wolte / außerhalb deß Philosophischen Schlüssels oder kalten Fewers / die Essentias auß den vegetabilien vnd animalien (welche doch bey weitem nicht so vest verschlossen seynd / als die mineralia) herauß zu bringen. Ist also Zueröffnung der harte Bande / damit die Natur jhre Geschöpff söderlich die metallen verrigelt / ein

allgemeiner Schlüssel von nöthen / damit sie in jhre erste Materiam gebracht/vnd diese nach Beliebung zu höherer perfection als die Natur vermag/geleitet werden könen; Es möchte aber mancher wie nicht vnbillich sagen / was ist dann der Schlüssel? Oder wo bekomme ich denselben? Die Philosophische Materia darmit zurechtfertigen? Das wil ich dir fein teutsch sagen vnd gar offenbahren: Es ist eben derselbige Geist / wie es Hermes auch explicirer da er sage/daß da vnten ist/ist eben wie das da oben ist. Da hörest du/daß es ein Ding ist/vnd daß das Subjectum so wol oben als vnten ist/nur sihe zu/daß du auß dreyen ein Wesen machest vnd habest der Tinctur Subjectum, oder ein solche Archa, darinnen von der Natur drey Spiritualische Kräffte versetzet oder verwahret seynd.

Dieser allgemeine Schlüssel nun / dadurch universaliter vnd particulariter kan alles erlanget werden / was der Kunstliebende sucht/ist das nasse kalte Fewer oder Alkahest sive Menstruum universale Philosophorum ohne welches / in der gantzen Alchimia vnd Medicina nichts Fruchtbarliches außzurichten ist. Von dessen Bereitung ich allbereit hierinnen parabolice gnugsamb Anleytung geben / zumal einer so die putrefaction, digestion, destillation, rectification, reverberation, Extraction vnd coagulation verstehet / dann das seynd Staffel zum Königlichen Stuel. Du wirst auch gennugsamb

samb Anleitung vnd præparation finden im Buch der heyligen Schrifft Genesis 1. 2. vnd so fort / wan du nur das Fewer recht zu regieren weist/wie du die gradus Ignis halten solst/ deß dir die vier Jahrs Zeiten gnugsam Unterweysung geben ; Dieses sey von dem kalten Fewer auf dißmal gnug gesagt.

Der günstige Leser wird verhoffentlich mit diesem Wenigen so viel die Zeit leyden wollen/ vor gut vnd lieb nehmen / vnd diese schlechte Arbeit/so in geringem Stylo steht /nicht schmehlig halten/was hierinnen mangelt/ wird etwan mit der Zeit (wann Danck gespürt) mein Nosce Te ipsum erster Theil : Dann Labor Sophiæ ander Theil vollenes ersetzen.

E N D E.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Chem. 999.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG